

Hier wird die Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft gelebt

Stahlbau Küppers arbeitet regelmäßig mit Studenten zusammen

Für Studierende der Fachhochschule Aachen ist das Hückelhovener Unternehmen Stahlbau Küppers GmbH eine erste Adresse. Sie können dort ihre Diplomarbeiten machen, Praxissemester oder Projekte absolvieren. Einige ehemalige Studenten sind auch inzwischen bei Stahlbau Küppers beschäftigt.

Schweißverfahren angewendet, die in seiner Produktion noch nicht genutzt würden. An welcher Stelle sie sinnvoll sein könnten, sollen die Studenten herausfinden.

Für die vollautomatische Düngemaschine gab es einen Preis

Wie fruchtbar die Zusammenarbeit mit den Studenten für das Unternehmen bereits war, beschreibt Professor Johannes Gartzan an einem Beispiel. So hätten Studenten dort eine vollautomatische Düngemaschine entwickelt, die sogar mit einem Preis ausgezeichnet worden sei. Aber nicht nur die Fachhochschule Aachen ist ein bewährter Partner des Hückelhovener Unternehmens. Es gibt auch eine gute Kooperation mit der FH Niederrhein. Dort ist Professor Michael Schleusener der Ansprechpartner. Sein Lehrgebiet umfasst neben der Betriebswirtschaftslehre auch Wirtschaftsstatistik und Marketing. Student Ahmet Alic arbeitet derzeit an seiner Diplomarbeit. Sein Thema: Die Internationalisierung der Dienstleistung von Stahlbau Küppers. Das Unternehmen hat seine Kunden überwiegend in Deutschland, einige auch in europäischen Ländern. Die Produkte, die Küppers im Kundenauftrag fertigt, finden sich weltweit. Dazu gehören etwa der Wärmetauscher für eine Müllverbrennungsanlage in Marseille oder eine Edelstahl-Kühlanlage für ein Kraftwerk im Sudan.

Bei der Gründung des Unternehmens war die ehemalige Steinkohlenzeche Sophia-Jacoba der Hauptkunde von Senior Leo Küppers. Sein Sohn Horst hat das Unternehmen nicht nur vergrößert, er legt auch Wert auf eine Vielzahl von Kunden, um nicht in wirtschaftliche Abhängigkeit zu geraten. Jetzt in der Wirtschaftskrise bewähre sich diese Strategie, sagt Horst Küppers. Und hier zeigt sich auch der Vorteil der Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen. Die Studenten nehmen beispielsweise Fertigungswege und -prozesse unter die Lupe und haben oft neue Ideen, wie man Abläufe im Betrieb optimieren und dadurch Kosten sparen kann. (hhs)



Foto: Helga Hermanns

II Das Hückelhovener Unternehmen Stahlbau Küppers setzt auf die Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen, um etwa Abläufe in der Produktion zu optimieren. Die Studenten profitieren im Gegenzug von ihren praktischen Erfahrungen (v. l.): Ahmet Alic, Professor Johannes Gartzan, Jérôme Egyptien (im Hintergrund), Diplom-Ingenieur Horst Küppers, Judicael Ngueya, Professor Michael Schleusener und Kolja Bakarimow.

Die enge Kooperation hat einen ganz persönlichen Hintergrund: Geschäftsführer Horst Küppers studierte selbst an der FH Aachen und schrieb bei Professor Dr. Johannes Gartzan seine Diplomarbeit. Der hat sich nicht nur in seinen Fachbereichen Maschinenbau und Mechatronik einen Namen gemacht, sondern setzt sich seit Jahren intensiv für Technologietransfer zwischen Fachhochschule und regionalen Unternehmen ein. Unter anderem gründete er den berufsbegleitenden Studiengang Entrepreneurship, um hochqualifizierte Nachwuchsunternehmer auszubilden.

Bei Stahlbau Küppers arbeiten zurzeit sieben Studenten, drei von ihnen kommen von der Fachhochschule Aachen. Kolja Bakarimow will nach seinem Bachelor noch einen Masterstudiengang anschließen und sich auf die Bereiche Produktion und Produktionsplanung spezialisieren. Die praktischen Erfahrungen in einem Unternehmen wie Stahlbau Küppers kann er dazu gut nutzen. Sein Kommilitone Jérôme Egyptien bestätigt, dass er in der Praxis viele Dinge lernt, die in der Theorie gar nicht vermittelbar sind. Und auch Judicael Ngueya hat in der Zusammenarbeit mit den Kollegen des Unternehmens eine Menge dazugelernt. Umgekehrt profitiert auch der Betrieb vom Wissen der Studenten, sagt Geschäftsführer Horst Küppers. So würden an der FH bestimmte